

Inhalt

Einleitung	13
1. Erkennen und Sein	17
1.1 Göttliche Wahrheit und trügerische Erkenntnis der Menschen	18
1.2 Die Wege zur Erkenntnis	28
1.3 Die Identität von Erkennen und Sein	34
1.4 Der Beweis des Zieles des ersten Weges	37
1.5 „Dasselbe ist“	49
2. Kennzeichen des Weges und Bestimmung des Seienden	57
2.1 Die Kennzeichen des Weges	58
2.2 Bindung und Grenze des Seienden	76
2.3 Monismus	84
2.4 Epistemologische Bestimmung des Seienden	97
3. Das eine „ist“ und die vielen Namen	105
3.1 Der Ursprung der Welt des Scheins in der Benennung	105
3.2 Der Wert der menschlichen Erkenntnis	115
3.3 Das Interesse der Göttin an den Meinungen der Menschen	121
3.4 Das Interesse der Menschen an der Wahrheit der Göttin	129
3.5 Außerhalb von Schein und Wahrheit	134
4. Parmenides' Auffassung von Sprache	145
4.1 Die argumentative Rede der Göttin	145
4.2 Argumentative Rede und das „ist“ des ersten Weges	150
4.3 Erkennen und Sehen	156
4.4 Die Sprache der Identität von Erkennen und Sein	162
5. Der Aufbau der direkten Sprache	173
5.1 Beispiele direkter Sprache	174

5.2 Sprache ohne Widerspruch	196
5.3 Der eigentümliche Name	217
6. Unmittelbare Erkenntnis	241
6.1 Kenntnis	241
6.2 Kenntnisse eines Erkennenden	261
6.3 Unmittelbare Erkenntnis und Sprache	273
6.4 Gesicherte Erkenntnis	289
Literaturverzeichnis	295
Analytisches Inhaltsverzeichnis	305
Stellenverzeichnis	313
Namenverzeichnis	317